

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Halle, Donnerstag, den 19. Januar 1933

13. Jahrgang, Nr. 16

Neuer Unterstütkungs-Abbau geplant!

Syrup gibt neue Abbaupläne bekannt — Naziführer stimmen für weiteren Abbau und gegen die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung — Die Getreidepeicher berufen vom Ueberfluß — Wir fordern ihre Oeffnung für die Hungernden!

Einheitsfront gegen Hunger und Frost!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. Januar.

In der gestrigen Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages macht der Reichsarbeitsminister Syrup die alarmierende Mitteilung, daß die Regierung beabsichtigt, die „Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe“ herbeizuführen. Schon in den nächsten Tagen wird das Kabinett die entsprechenden Beschlüsse fassen.

Es handelt sich bei dem Plan um einen neuen Abbau der Arbeitslosenunterstützung. Die Hilfsbedürftigkeitssprache soll für jeden Unterstütkungsantrag verjährt durchgesetzt werden. Alle Unterstütkungsbezüge werden auf den Niveau der Arbeitslosenunterstützung gedrückt. Der frühere Arbeitslosenunterstützungsbetrag mußte gegeben, daß die geplante Maßnahme der Regierung auf eine Verringerung der Arbeitslosenunterstützung hinausläuft.

Die Regierungspolizei bedroht Alarm für alle Arbeitslosen und -stätigen. Die Kommunisten fordern, daß die Papier-Notenvermehrung gegen die Arbeitslosen aufgehoben wird, daß die Unterstütkungsbezüge erhöht werden, daß endlich die geldliche Winterhilfe 10 Mark für jeden Hauptunterstütkungsempfänger und Julage Angehörige bewilligt und daß an die Arbeitslosen kollektive Lebensmittel ausgeteilt werden. Alle diese Forderungen sind die kapitalistischen Parteien einschließlich der Nazis ab. So, gegen im Sozialpolitischen Ausschuß über einen sozialdemokratischen Antrag abgelehnt wurde, der lediglich die Verringerung der bisherigen Unterstütkungsbezüge forderte, stimmten die Arbeiterparteien für gegen diesen Antrag, der danach abgelehnt wurde.

Die Naziführer helfen der Scheißer-Regierung bei neuem Abbau der Arbeitslosenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister Syrup, der Vertrauensmann der sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsführer, kretschit.

Während in den Arbeiterfamilien das Brot immer knapper wird, während die Kältemete der letzten Tage die unentgeltliche in den Arbeiterquartieren verschärft und den Mangel an Holz und Brennmaterialien noch fühlbarer werden ließ, soll das Brot auch den weiteren Abbau der Unterstütkungen noch verschärft werden. Dabei muß trotz die bürgerliche Presse mitteilen, daß die Unterstütkungsbezüge, sondern Ueberfluß herrscht. Die „tölpelische Rumpfschau“ fragt in einer Ueberstütkung am 18. Januar und teilt mit, daß die Vorräte an Getreide, die sich in den Händen der Großgrundbesitzer befinden, ungeheuer viel mehr als die Hälfte der gesamten Ernte betragen. Die Vorräte an Getreide um 1,5 Millionen Tonnen höher als im Vorjahr. Der Ueberstütkung an Weizen ist 1 Million Tonnen mehr als im Vorjahr. Wie die Kartoffelvorräte unterstütkung werden sollen, weiß nach der genannten Zeitung die Bourgeoisie überhaupt nicht, da noch 2,1 Millionen Tonnen mehr Kartoffeln als im dieselbe Zeit des Vorjahres vorrätig sind.

Die neuen Unterstütkungsabbaupläne müssen diesen Zustand noch verschärfen.

Während der Verschärfung des Lohnes und der Unterstütkung der Arbeiter ist es vielen noch weniger möglich, sich genügend zu wehren und Recht zu kaufen.

Der Arbeiter Rat ist des schaffenden Bauern Lab, und die Großgrundbesitzer, die Junker, mit Willkür.

Arbeitslosen bedacht werden und an der Not des Volkes noch ein Rieten gelächelt machen.

Untergang am Ueberfluß? Die hungernden Arbeiter und Erwerbslosen müssen den bürgerlichen Zeitungsschreibern auf solche Fragen die Antwort geben.

Nein! Nicht Untergang am Ueberfluß, sondern einheitlicher Kampf gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot, Kartoffeln und Kohlen. Für die Oeffnung der Getreidepeicher und Kartoffelmieten für die Hungernden.

Organisiert Massenprotestaktionen gegen den geplanten Unterstütkungsabbau, organisiert einheitlichen Kampf um höhere Unterstütkung, um die Winterhilfe, um Brot, Kartoffeln und Kohlen.

Die Scheißer-Regierung, die Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenhilfe und Aufhebung des Lohnabbaues verspricht, aber nicht nur die Scheißer nicht hielt, sondern, wie wir voraussetzen, die Arbeitslosigkeit, die Erwerbslosigkeit und das Hungerleid verschärft und die Lohnabbauforderungen der Unterstütkung durch eine Leutenungsaktion verschärft, muß abstreten!

Fest mit Scheißer! Entrost im Klassenkampf um Zurückforderung der gestunkenen Löhne, um Oeffnung der Speicher, im Massenkampf gegen den kapitalistischen Markterror, bei den Arbeitsscheißer und Gewerkschaftsanhänger das Banner der proletarischen Einheitsfrontaktion.

Ramp gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot, Kartoffeln und Kohlen. Für die Oeffnung der Getreidepeicher und Kartoffelmieten für die Hungernden.

Organisiert Massenprotestaktionen gegen den geplanten Unterstütkungsabbau, organisiert einheitlichen Kampf um höhere Unterstütkung, um die Winterhilfe, um Brot, Kartoffeln und Kohlen.

Die Scheißer-Regierung, die Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenhilfe und Aufhebung des Lohnabbaues verspricht, aber nicht nur die Scheißer nicht hielt, sondern, wie wir voraussetzen, die Arbeitslosigkeit, die Erwerbslosigkeit und das Hungerleid verschärft und die Lohnabbauforderungen der Unterstütkung durch eine Leutenungsaktion verschärft, muß abstreten!

Fest mit Scheißer! Entrost im Klassenkampf um Zurückforderung der gestunkenen Löhne, um Oeffnung der Speicher, im Massenkampf gegen den kapitalistischen Markterror, bei den Arbeitsscheißer und Gewerkschaftsanhänger das Banner der proletarischen Einheitsfrontaktion.

Ramp gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot, Kartoffeln und Kohlen. Für die Oeffnung der Getreidepeicher und Kartoffelmieten für die Hungernden.

Ramp gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot, Kartoffeln und Kohlen. Für die Oeffnung der Getreidepeicher und Kartoffelmieten für die Hungernden.

Organisiert Massenprotestaktionen gegen den geplanten Unterstütkungsabbau, organisiert einheitlichen Kampf um höhere Unterstütkung, um die Winterhilfe, um Brot, Kartoffeln und Kohlen.

Die Scheißer-Regierung, die Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenhilfe und Aufhebung des Lohnabbaues verspricht, aber nicht nur die Scheißer nicht hielt, sondern, wie wir voraussetzen, die Arbeitslosigkeit, die Erwerbslosigkeit und das Hungerleid verschärft und die Lohnabbauforderungen der Unterstütkung durch eine Leutenungsaktion verschärft, muß abstreten!

Fest mit Scheißer! Entrost im Klassenkampf um Zurückforderung der gestunkenen Löhne, um Oeffnung der Speicher, im Massenkampf gegen den kapitalistischen Markterror, bei den Arbeitsscheißer und Gewerkschaftsanhänger das Banner der proletarischen Einheitsfrontaktion.

Variert die Scharfmachervorstöße

Betriebsstilllegung und Massenentlassungen als Mandat zur Durchführung von Maßregelungen und zur Berechtigung der Arbeitsbedingungen unter Aufsicht der reformistischen Bürokratie

Im Kaliwert Krügershall

(Eig. Meldung.) Leutichenhal, 18. Januar.

Nach kaum zwanzig Jahren ist das Kaliwert Krügershall, ein durch seine große Bromfabrikation besonders freigelegter Betrieb mit etwa 500 Arbeitern, wieder eröffnet worden. Wie wir bei der Stilllegung voraussetzten, hat es sich um ein großartig beherrschtes und Maßregelungsmandat der Kalifabrik gehandelt. Bei der Wiedereröffnung sind nicht nur die Bedingungen, vor allem im menschlichen Bereich, an den Schüttelrutschen, ganz erheblich herabgesetzt worden, sondern es wurden auch eine ganze Reihe revolutionärer Arbeiter, darunter die beiden roten Betriebsräte, nicht wieder eingestellt.

Es handelt sich hier im kleinen um dieselbe Aktion, die im großen die Unternehmer der Siegerländer Metallindustrie durch die Massenentlassung verliert. Maßregelungen, „Säuberung“ der Belegschaft und weitere Berechtigung der Arbeiter.

Bedingungen, das ist der Plan, den die Unternehmer mit einem Teil ihrer Stilllegungen und mit vielen Ausperrungen verbinden. Der reformistische Betriebsratsvorsitzende unterstützt ganz offen diese Maßregelungen der Werkleitung.

Indem er entgegen dem klaren Wortlaut des Betriebsratsgesetzes erklärt, der alte Betriebsrat bestände nicht mehr, es müßte eine neue Wahl stattfinden. Vor der Belegschaft liegt nun die Aufgabe, dieses offene Zulassen zu durchsetzen.

Darüber hinaus muß die Betriebsratsleitung der Aufsicht sein zur Organisation einer einheitlichen und geschlossenen Kampfront im Betrieb gegen die Maßregelungen und Gehirngewerkschaften.

Im Sprengstoffwerk Piestersch

(Eig. Meldung.) Piestersch, den 19. Januar.

Im Sprengstoffwerk „Wafa“ bei Reinsdorf stehen, wie in den einzelnen Abteilungen des Fabrikbetriebes, in der Werkleitung, in der Hauptverwaltung und im Führerstab Krüger fast die letzten Entlassungen bevor. Es zeigt sich, daß die Direktion die zurückgenommenen Massenentlassungen nun noch und noch durchzuführen will und daß der Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzende dabei ihr getreuer Helfer dabei ist. Mit keinen Unstimmungen, manövrieren verstand er es, den Kampfwillen der Belegschaft abzubauen.

Im Gegensatz zu den beabsichtigten Entlassungen in der Abteilung Sprengstoff des Fabrikbetriebes, in der Werkleitung, in der Hauptverwaltung und im Führerstab Krüger fast die letzten Entlassungen bevor. Es zeigt sich, daß die Direktion die zurückgenommenen Massenentlassungen nun noch und noch durchzuführen will und daß der Betriebsrat und Betriebsratsvorsitzende dabei ihr getreuer Helfer dabei ist. Mit keinen Unstimmungen, manövrieren verstand er es, den Kampfwillen der Belegschaft abzubauen.

Die ganzen Instandhaltungsarbeiten deuten klar darauf hin, daß die Sprengstoffindustrie Wagnis will und daß es sich bei den gegenwärtigen Entlassungen in erster Linie um Entlassung der Belegschaft handelt. Weitere Berichte morgen.

Vor den Betriebsrätewahlen

Gute Massenvorbereitungen in Zschornowitz

Aus Zschornowitz wird uns geschrieben:

„Zum Auftakt der Betriebsrätewahlen organisierten wir für Zschornowitz eine Massenemonstration für Einheitsfront auf der Grundlage des Kampfes gegen Lohnraub und Faschismus. Nach der bürgerlichen Presse nahmen an derselben über 400 Genossen teil.“

Obwohl der genaue Termin noch nicht bekannt ist, versuchen wir durch unsere Massenarbeit die Belegschaft zu mobilisieren.“

Protest- u. Solidaritätsdemonstration

gegen die 50 Maßregelungen, die von Wehag-Direktoren und reformistischen Bürokraten gegen oppositionelle Kollegen der Straßenbahn ausgesprochen sind

morgens Freitag, 9.30 Uhr, Antreten Raßplatz

Der Massenkampf im Siegerland

Komplot der Nazisünder gegen kämpfende Arbeiter — Aber heuchlerisches Angebot der NSD

(Eig. Bericht) Düsseldorf, 19. Januar.

Der Kampf der Siegerländer Arbeiter gegen einen neuen Völkervertrag wird immer ausgeprägter zu einer wuchtigen Aktion für ein allgemeines Streikrecht. Die Arbeiter wenden sich immer entschiedener gegen die Sabotage der christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Die verzerrte Haltung der Gewerkschaftsbürokratie hat es der NSD ermöglicht, ein heuchlerisches Mandat zu machen: Die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation hat einen Aufruf erlassen, in dem sie an die christlichen, freien und bischöflichen Gewerkschaften die Forderung richtet, ob sie bereit seien, mit ihr in den Streit zu treten. Die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation ist gefirmt, einen Generalsekretär durchzuführen.

Aber auch dieses heuchlerische Mandat der NSD wird immer mehr von den Arbeitern durchschaut, um so mehr jetzt aufleuchtende Tatsachen bekannt werden.

Es dürfte für die Streikenden und darüber hinaus für die gesamte Arbeitererschaft sehr interessant sein, daß erst vor einigen Tagen, nachdem Adolf Hitler in Köln in der Bankiersvilla des Börsenjobbers Freiherrn von Schröter mit dem ehemaligen Reichskanzler von Papen verhandelte, der Nazipräsident des Reichstags, Goering, sogar bei dem Großindustriellen und Lohnräuber Thyssen war.

Thyssen und Goering sprachen sich in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers, des Lohnraubaffidanten der Charlottenhütte, auf dem feuchten Schloß Landsberg aus. In dieser Besprechung wurde nicht nur die Frage der weiteren

Erfolgreiche Werbearbeit

Unsere junge Ortsgruppe setzte einen Werberag für Partei und Presse am Dienstag, den 17. Januar, ein. Unter der Leitung der Parteiführer, darunter 2 Betriebsarbeiter, und 5 Echo-Leser zu gewinnen. Wir setzten uns Arbeit fort und haben auch unsere 120 Sondernummern restlos umgesetzt und auch sofort am Sonntag abgerechnet. Rot Front! Ortsgruppe Aue-Aylsdorfer Zeitz.

„Ich Kenne keine Parteien mehr“

SPD- und Naziführer für den imperialistischen Arbeitsdienst der Jugend, für imperialistischen Krieg

Berlin, den 18. Januar 1933.

Der Sozialparteiliche Ausschuss des Reichstages beschloß am Dienstag, den 17. Januar, ein Verbot der Nazis, der verlangte, daß der sogenannte freiwillige Arbeitsdienst in die zwangsweilige Arbeitsdienstpflicht oder Jugenddienst umgewandelt werden soll. Die deutschen Jugendlichen sollen also durch eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht unter dem militärischen Druck sozialistischer Lagerführer zu einer billigen Streikbrecher- und Lohnräuberarmee für die Nazis und Faschisten und zu einer Rekrutenarmee der deutschen Imperialisten erzogen werden. Auch der angebliche Reichsarbeitsminister Brüning befindet sich heute bereits 250.000 Jugendlichen in diesen „freiwilligen“ Arbeitsdienstlagern, und der Vertreter der wertlosen Jugend im Reichstag, Genosse Secker, hat in seiner Rede im Sozialpolitischen Ausschuss an Hand von Dutzenden von Beispielen nachgewiesen, daß diese Lager bei

Mittelpunkt einer tolen Ausbeutung der Jugendlichen und einer planmäßigen nationalpolitischen Vorbereitung der Jugend sind.

Die SPD-Führer haben im Sozialpolitischen Ausschuss zwar gegen den nationalsozialistischen Antrag auf zwangsweiligen Arbeitsdienst getrimmt, aber der Redner der SPD, der Gewerkschaftsführer Graßmann, hat ausdrücklich

den Arbeitsdienst der Jugendlichen in seiner jetzigen Form gebilligt,

wobei er sich auch sehr scharf gegen das Streikrecht der Jugendlichen und gegen die „kommunistischen Streikparteien“ wandte.

Mit ihrer Demagogie von der sogenannten „freiwilligen“ Arbeitsdienstpflicht haben die SPD- und Gewerkschaftsführer die Aufmerksamkeit der Jugendlichen Arbeiter ablenken von dem wahren Charakter der Arbeitsdienstpflicht, wie er von dem General von Schleicher in seiner bekannten Rundfunkrede vom 16. Dezember festgemacht worden ist:

„In der Tat gibt es keine bessere Schule für die Jugend, um Selbstbeherrschung, äußere und innere Disziplin, Kameradschaft zu lernen, als allgemeine Wehrpflicht. Das ist auch ein Hauptgrund, warum ich mich wieder und wieder für die allgemeine Wehrpflicht im Rahmen des Wehrdienstes. Das Kuratorium für Jugendberufshilfe und die Organisation des freiwilligen Arbeitsdienstes sind neben den häufig ununterstützten Sportvereinen aller Art die Stütze dieser Bemühungen.“

Nach dieser äußert sich General von Secker über die Ziele, welche die deutsche Bourgeoisie mit der Bildung der Arbeitsdienstlager für Jugendliche, ganz gleichgültig, ob sie unter der Nazis freiwillig oder Arbeitsdienstpflicht leisten. Secker sagte in seinem Buch „Gebanken eines Soldaten“ u. a.:

„Arbeitsdienstpflicht und Reichsarbeitsdienst haben die Aufgabe, der Schöpfung der Wehreren zur sofortigen Auffüllung des Räderheeres bei Kriegsausbruch.“

Der Gewerkschaftsführer Graßmann, der im Auftrag der SPD- und ADGB-Führer im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erneut der imperialistischen Schleicher-Regierung die „Unzerstörbarkeit“ der SPD-Führer bei der Einberufung der Arbeitsdienstlager der Jugendlichen zur Verteidigung der SPD, stellt sich also in eine Front mit den Führern der Nazis, um gemeinsam mit ihnen

die deutsche Jugend in die Zwangsjacke des Arbeitsdienstes zu pressen,

den Jugendlichen das Streikrecht zu rauben und die Massen der jugendlichen Arbeiter für die imperialistischen und imperialistischen Ziele der deutschen Bourgeoisie einzurichten. Zu diesem Zweck haben die SPD-Führer den sogenannten „Arbeitsdienst“ in die Reichsgewerkschaften, die Dagerorganisation über einen zum Einfluß der SPD gehörenden Organisationsrat, um insbesondere die sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

Milionen-Subventionen der Schwerindustrie für die Nazispartei

Sprochen, sondern in konkreter Weise zur Lage im Siegerland und um kommenden Streit Stellung genommen. Goering sprach sich ganz entschieden gegen die Teilnahme der NSD am Streit aus, fügte aber hinzu, daß, wenn die Belegschaften insgesamt streiken würden, sich die NSD nicht ausschalten könne, weil sie sonst jeden Einfluß verlöre. Ausdrücklich verbot er Goering dem Lohnräuber Thyssen kein großzügiges Mittagsmahl. „Dag die NSD verpflichtet ist, im Falle eines Streiks im Siegerland auf den imperialistischen Streikführer hinzuwirken und jeden Befehl der Behörden und der Gewerkschaftsabteilungen auf Eretzabdruck zu respektieren.“

Die Siegerländer Arbeiter müssen sich gegen das Mandatmännchen sichern. Alle Belegschaften müssen aber die Nazisführer bei den Betriebsratwahlen die Antwort geben, die ihnen gebührt. Einheitsfront gegen Lohnraub und Faschismus!

Neue Opfer des faschistischen Mordterror

Sozialdemokratische Arbeiter, bildet mit uns die antifaschistische Einheitsfront!

Eilenburg, 19. Januar.

Am Montagabend wurde hier der blühende Erwerbslose Karl Rebe im Beisein seiner Frau vor dem Dorghaus von einer Gruppe von Nationalsozialisten in Uniform überfallen und brutal misshandelt. Die braunen Banditen haben 20 beängstigend zusammengelagert, das er am Dienstag im Eilenburger Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen starb.

Leipzig, 19. Januar.

Gestern abend kam es hier zu einem schweren Überfall der Nationalsozialisten auf sozialdemokratische Arbeiter, die etwa 30 Mann kurz in einer Baracke unter dem Proletenhaus marschierten. In der Hauptkloster Straße, in Leipzig-Stätter, wurden sie von einem harten Trupp Nationalsozialisten, die sich in einem beplanzten Mittelstück der Straße verbergen hatten, beschossen. Vier der SPD-Arbeiter mußten sofort mit schweren Schuß- und Schlagverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sozialdemokratische Arbeiter! Mit den Führern, die diese

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

Marx-Engels zur Gegenwart: Was sind die Kommunisten?

Die Kommunisten sind praktisch der entschlossenste, am weitesten treibende Teil der Arbeiterpartei aller Länder. Kommunistisches Manifest

Nazi-Korri hikt Hugenberg's Fahne

Zum 18. Januar, dem Tag der Kaiserkrönung, ließ die preussische Nazi-Landtagspartei Kezel auf Antrag der Sozialdemokratischen Partei in der Reichshaus in Berlin hängen. Ein Antrag, diese monarchistische Propaganda gänzlich zu machen und die Kaiserkrönung einzuziehen, wurde abgelehnt, weil ein großer Teil der SPD-Fraktion sich nicht der Zustimmung teilnahm.

Medienburger Arbeitsdienstlager im Sp... ..

Im Medienburger Arbeitsdienstlager Sternberg sind die 60 Jungarbeiter gefesselt die Arbeit nieder, weil einer Kollegen von dem Vorarbeiter entlassen worden war. Er mußte unter dem Druck der Arbeiterberufung wieder eingestuft werden.

Neue Opfer des faschistischen Mordterror

Sozialdemokratische Arbeiter, bildet mit uns die antifaschistische Einheitsfront!

Eilenburg, 19. Januar.

Am Montagabend wurde hier der blühende Erwerbslose Karl Rebe im Beisein seiner Frau vor dem Dorghaus von einer Gruppe von Nationalsozialisten in Uniform überfallen und brutal misshandelt. Die braunen Banditen haben 20 beängstigend zusammengelagert, das er am Dienstag im Eilenburger Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen starb.

Leipzig, 19. Januar.

Gestern abend kam es hier zu einem schweren Überfall der Nationalsozialisten auf sozialdemokratische Arbeiter, die etwa 30 Mann kurz in einer Baracke unter dem Proletenhaus marschierten. In der Hauptkloster Straße, in Leipzig-Stätter, wurden sie von einem harten Trupp Nationalsozialisten, die sich in einem beplanzten Mittelstück der Straße verbergen hatten, beschossen. Vier der SPD-Arbeiter mußten sofort mit schweren Schuß- und Schlagverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sozialdemokratische Arbeiter! Mit den Führern, die diese

Berlins Arbeiter schützen KE-Haus!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. Januar.

Als Antwort auf die Besetzung der Nazis der Reichshaus am Sonntag vor dem Karl-Liebknecht-Haus eine SPD- und SED-Abteilung, ruf die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg zu einer Massen demonstration am Sonntag auf dem Mühlentempel. Schon gestern marschierten zum Protest gegen Nazi-Faschisten große Arbeitermassen auf dem Mühlentempel auf, die zur Jurte ihre Verbundenheit mit der SPD und ihre Verurteilung des NS-Regimes bekundeten.

Massenaufmarsch gegen Naziprovatoren

Kassel, 19. Januar 1933. Als am 17. Januar die Kassel Nazis versuchten, einen größeren Marsch durch die rote Altstadt durchzuführen, stießen sie auf den entschlossenen Widerstand der Arbeitermassen. Trotz des polizeilichen Verbots von Gegenemonstrationen schickten Tausende von Arbeitern durch die Straßen der Altstadt zum Marsch, der Nazis sprach in einer gewaltigen Kundgebung am Mühlentempel. Der SPD-Bezirksstadtagabgesetzte der Partei in den verammelten Massen.

Polizei gegen Dresdener Hungeraktion

Zur ersten Sitzung des neu gewählten Dresdener Stadtparlamentes waren Tausende von Erwerbslosen im Vorhaus des Rathauses aufmarschiert, um den kommunalpolitischen Fortschritten der Behandlung der SPD-Fraktion in der Sitzung unter dem nötigen Nachdruck zu verleihe. Als bekannt wurde, daß reaktionäre Mehrheit die sofortige Behandlung der kommunalen Angelegenheiten ablehnte, bemächtigte sich der Gemeinderat eine unbeschreibliche Empörung. Die Polizei, die schon am Sonntagmittag mit einem riesigen Aufgebot aus Rathaus besetzt, ging gegen die Hungerdemonstration mit dem Gummirollwagen und mit schlagender Gewalt gegen die Teilnehmer vor. Gewalt ausnander. Dabei wurden zahlreiche Arbeiter verletzt, drei von ihnen blieben schwerverletzt liegen.

Neues Verbot der Betriebsratwahlen

Belegschaften, durchkreuzt den Plan der faschistischen Reaktion!

Auf Wunsch und mit Zustimmung der ADGB-Führer hat die Brünnling-Regierung die Betriebsratwahlen für das Jahr 1933 verboten. Jetzt will die imperialistische Reaktion ein neues Verbot des Betriebsratwahlen. Die Polizei, die schon am Sonntagmittag mit einem riesigen Aufgebot aus Rathaus besetzt, ging gegen die Hungerdemonstration mit dem Gummirollwagen und mit schlagender Gewalt gegen die Teilnehmer vor. Gewalt ausnander. Dabei wurden zahlreiche Arbeiter verletzt, drei von ihnen blieben schwerverletzt liegen.

Belegschaften, heraus zu Gegenwehr! Polizierteilung der Betriebsratwahlen! Jetzt die Vorbereitungen so, daß im Falle einer Neuwahl der Betriebsräte stattfinden. Jetzt bei der unbeschreiblichen Verbot der Betriebsratwahlen muß der Streik der bisherigen Betriebsräte von den Belegschaften beibehalten und durchgeführt werden.

Arbeiter, stellt in allen Betrieben die Einheitsfront gegen Lohnraub und Faschismus her! Stellt auf der Grundlage der Einheitsfront als Kandidaten nur solche Kollegen an, die in der ersten Reihe gegen das Unternehmertum stehen.

Sozialdemokraten wählen nur Nazis

SPD-Stadträte stimmen gegen eigenen Gewerkschaftskollegen — Verstärkt den außerparlamentarischen Kampf der antifaschistischen Einheitsfront!

Die SPD in Thüringen setzt ihre Nazipolitik in den Gemeinden konsequent fort. Jetzt hat auch Katzhütte die SPD offen für einen Nazilehrer als Vorsitzenden des Stadtrats stimmte, obwohl der Kommunisten ein Gewerkschaftskollege vorgeschlagen war. Das Verhältnis im Stadtrat ist: 5 KPD, 2 SPD, 4 Bürgerliche.

Sozialdemokratische Arbeiter, Freigewerkschafter! Hier habt ihr den neuen Beweis, daß SPD nur mit den Nazis, den Todfeinden des Proletariats, zusammengehen! Was sich in den ringlichen Gemeindeparlamenten abspielt, ist nur die Ergänzung für die Streikbruchpolitik und wütenden Kampf der SPD außerhalb des Parlaments. Macht Schluß mit den sozialdemokratischen Kampfer der Nazis! Folgt unserem Ruf: Verstärkt den außerparlamentarischen Kampf der antifaschistischen Einheitsfront!

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

und sozialdemokratischen

GEV

Die Zahl der Mitglieder ist... ..

Durch

Die meisten von den Revolutionären... ..

Was

Die Reformisten sind... ..

Die

Die meisten von den Revolutionären... ..

Die

Die meisten von den Revolutionären... ..

Die

Die meisten von den Revolutionären... ..

Die

Die meisten von den Revolutionären... ..

Die

Die meisten von den Revolutionären... ..

sten?
schieden, im
ter Länd.
des Monats
gs Jahre
ferrönung, die
Antrag der
auf dem Landtag
Staatrat
scheiden, wurde ab
ation sich nicht
lager im
Stenberg
über, weil einer
orden war. Er
oder eingestuft
terror
lsfront!
Gewerkschaft
unfähig
wie die Arbeit
KZ-Haus!
in 19. Januar
Mitglieder, die
ES- und ES-
Berlin-Branden
auf dem Höhe
gegen die
angruppung auf, die
und ihre Bereit
ziprovation
el, 19. Januar
berichten, einen
bedürftigen, liegen
Arbeitern
Streichen der
galtigen Kundgeb
abgegrupperte
angeration
Dresdner
im Umkreis
hingen Fortdun
Sitzung
nicht wurde, die
ang der Komm
der Gewerks
schon am
aus Reichs
dem Gemein
bildenden
wurden
berlegt liegen.
hlen
-Führer
das Jahr
ein neues
stischen und
gebildet
schiffert über
so, daß auf
muß der
schaffen be
Einheitsfront
den Grund
gen auf, die
Scheidun
merium
zis
in aufer
hat auch
obwohl
ns im
daß SPD
in don
stischen
arisch

GEWERKSCHAFT Erfolgreiche Vorstöße

an der Innengewerkschaftlichen Front!

Die Zahl der Mitglieder des Gewerkschaftsbundes wuchs in der letzten Zeit außerordentlich an. In der letzten Versammlung wählten die Delegierten einen oppositionellen Kollegen als ersten Vorsitzenden der Innengewerkschaftlichen Front.

In der letzten Versammlung der Innengewerkschaftlichen Front wählten die Delegierten einen oppositionellen Kollegen als ersten Vorsitzenden der Innengewerkschaftlichen Front.

Durch Einheit zum Sieg!

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Was geht bei Riebeds vor?

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Die meisten Unterbesitzungs-Konferenzen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition im Reich sind vorüber. Sie haben zweifellos nicht alle Erwartungen erfüllt, die man an sie stellen konnte.

Gigas über Riebeds!

Kollegen, Schlub gemacht mit dem Mordprofiten im Städtewert Riebeds!

Wie wir bereits mitteilten, ereignete sich am Montag, dem 16. Januar, nachmittags gegen 17 Uhr, im Riebeds-Bezirk ein Städtewert Riebeds.

Schlub: Profittler der Giftgaskönige!

Wie alle Unfälle der letzten Wochen, so ist auch dieser Vergiftung der gesamten Belegschaft der Riebeds-Bezirk auf die ungeheure Rationalisierung und Ausrüstung zurückzuführen.

Wie alle Unfälle der letzten Wochen, so ist auch dieser Vergiftung der gesamten Belegschaft der Riebeds-Bezirk auf die ungeheure Rationalisierung und Ausrüstung zurückzuführen.

Wie wir bereits mitteilten, ereignete sich am Montag, dem 16. Januar, nachmittags gegen 17 Uhr, im Riebeds-Bezirk ein Städtewert Riebeds.

Sicherheitskommissionen her!

Kollegen! Leben von euch muß es klar sein, daß es dringend notwendig ist, Sicherheitskommissionen in jedem Betrieb zu haben und aufzubauen.

Kollegen! Leben von euch muß es klar sein, daß es dringend notwendig ist, Sicherheitskommissionen in jedem Betrieb zu haben und aufzubauen.

Die Hauptfache Subventionen und Profit für die Mansfeld-WG, wenn der Kumpel auch fällt - Soll das so weitergehen?

(Arbeiterkorrespondenz, Wolfshach)

Soeben wurde, verständig Rationalisierung, Steigerung des Arbeitstempos und unerbittliche Ausbeutung ist auf dem Höhepunkt und den anderen fuhrerzeugenden Betrieben auf der Tagesordnung.

Soeben wurde, verständig Rationalisierung, Steigerung des Arbeitstempos und unerbittliche Ausbeutung ist auf dem Höhepunkt und den anderen fuhrerzeugenden Betrieben auf der Tagesordnung.

Grube „Karl-Ernst“ wählt rot!

Für die Grube „Karl-Ernst“, die zu den Westgruben gehört, hat die Betriebsratswahl am 23. Januar, in der Zeit von 1-4 Uhr nachmittags stattgefunden.

Gegen den Mordprofit!

Am 17. Januar wurde von den kommunalistischen Landtagsabgeordneten Schlag, Ehrlich, Kasper und Vied folgender Antrag über die Mordprofiten der Mansfeld-WG im Reichstagesrat eingebracht.

Am 17. Januar wurde von den kommunalistischen Landtagsabgeordneten Schlag, Ehrlich, Kasper und Vied folgender Antrag über die Mordprofiten der Mansfeld-WG im Reichstagesrat eingebracht.

Die in der Belegschaftsversammlung aufgestellt wurde, landüblich ist, ist amtierendes Betriebsratsmitglied an deren Spitze der von dem Streikführer Andreas ausgeschlossene Kollege Herrmann steht.

Die in der Belegschaftsversammlung aufgestellt wurde, landüblich ist, ist amtierendes Betriebsratsmitglied an deren Spitze der von dem Streikführer Andreas ausgeschlossene Kollege Herrmann steht.

Der Einheitsliste Nr. 1!

Aus der Papierfabrik Weiskensels

(Arbeiterkorrespondenz)
Vor einiger Zeit spielte ich in der alten Arbeit ein Vorfall ab, der eine erneute Bekämpfung dafür ist, daß der Unternehmerratsrat Dietrich bei der geringsten Gelegenheit die Arbeiter seines Betriebes mit den allseitigen Lebensarten beschimpft.

Vor einiger Zeit spielte ich in der alten Arbeit ein Vorfall ab, der eine erneute Bekämpfung dafür ist, daß der Unternehmerratsrat Dietrich bei der geringsten Gelegenheit die Arbeiter seines Betriebes mit den allseitigen Lebensarten beschimpft.

Jeder Gewerkschaftler liest den „Klassenkampf“

Jeder Gewerkschaftler liest den „Klassenkampf“

Jeder Gewerkschaftler liest den „Klassenkampf“

Jeder Gewerkschaftler liest den „Klassenkampf“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019330119-12/fragment/page=0005



Aus der Provinz

„Schwarze Hufaren“ auch in Zeitz

Die Heilige Nacht und Schicksalsstunde führt jetzt auch den Gesandten bereits befehlt. Größtenteils kommen ehemalige Soldaten und Offiziere in schwarzen Hufaren vor. Mit dem schneelosen Anbruch der Hölle von Wilmersdorf, Schmettau und anderen Orten nach Zeitz. Die Hufaren sind noch nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren. Die Hufaren sind noch nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren. Die Hufaren sind noch nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren.

nergründigt hatten; sie konnten zum Glück alle gerettet werden, ohne größeren Schaden zu nehmen.

Zeitz (Kreis Zeitz). Gemeindevorsteher... Bei der Neuwahl der Gemeindevorstellung schiedelten die Bürgerlichen die Sozialdemokraten 3, die Nationalsozialisten 2 und die Kommunisten 1 Sitze.

Teuchern. Beihilfserkrankung. Der 14-jährige Wirtin A., der bei einem hiesigen Kaufmann in der Lehre war, hat sich auf dem Strahlboden erkältet. Der junge Mensch hatte sich Vorhaltungen seines Chefs wegen eines zudrohenden Gleichnisses so zu Herzen genommen, daß er auf den unglücklichen Gedanken des Selbstmordes verfiel.

Weißenfels. Feuer in der Brauerei. Sonntag Abend gegen 22 1/2 Uhr brach in der Brauerei Otto Glüh in der Raumburger Straße Feuer aus, das mehrteilig durch Selbstentzündung von 40 Fentnern aus der Darre gelagerter Malztreber entstanden war. Der Feuerwehrgang es in kurzer Zeit, eine größere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Die Höhe des entstandenen Schadens liegt noch nicht fest.

Schönbich. Befehtigt als Bürgermeister. Der schon im August d. J. zum Bürgermeister von Schönbich ernannte Dr. Reinhold Hüster (Sozialdemokrat) ist vom preussischen Innenminister nunmehr befristigt worden. Einer, der die Kreis-Gaukel-Politik in Thüringen durchführte, ist selbstverständlich „fähig“, eine „Bruch“-Politik in Preußen zu machen.

Düben (Mulde). Tödliche Brandwunden sog sich hier das fünfjährige Söhnchen eines Brauereimeisters zu, das mit einer Wunderkerze gespielt hatte. Das Kind ist im Krankenhaus gestorben.

Mettin. Glückselig im Winter. Im Steinbruch hatte ein dreijähriger Junge, nachdem er eine neue Winterstiefel gefallen war, sich mit dem Mantel an einem Eisvorsprung hängen. In dieser Lage fand man ihn nach kurzer Zeit vor. Er hatte weitere teuren Schaden genommen.

Thalheim (Kr. Bitterfeld). Großfeuer. Auf dem Anwesen eines Landwirts brach aus noch nicht geklärter Ursache Feuer aus, das ein 50 Meter langes Stallgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Auch das Wohnhaus war wegen des herrschenden Winters teilweise abgerichtet.

Sandersdorf (Kreis Bitterfeld). Tausende beim Eislauf. In der Nähe von Sandersdorf bei der Grube „Richard“ brach der Eislaufsport aus. Die Eisfläche wurde durch das Eis und verhielt sich sehr gut. Die Teilnehmer waren zahlreich.

Freuen. Lange Gefährlichkeit. In der Nähe von Freuen brach ein Feuer aus, das die Teilnehmer zum Verlassen zwang. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und konnte das Feuer löschen.

Wöhrlich (Kr. Merseburg). Feuer in der Dachpappefabrik. In einem Schuppen der Dachpappefabrik brach ein Feuer aus, das die Teilnehmer zum Verlassen zwang. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und konnte das Feuer löschen.

Winnwitz (Kr. Zeitz). Dürre. Die Dürre hat sich in der Provinz verstärkt. Die Getreideernte wird voraussichtlich gering sein. Die Bevölkerung leidet unter dem Mangel an Nahrungsmitteln.

Pegelstand der Saale. Die Pegelstände der Saale sind in den letzten Tagen gesunken. Die Wasserstände sind niedriger als in den Vorjahren.

Freiheitsland. Die Freiheitsländer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in diesen Gebieten ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Zeitz (Kr. Zeitz). Die Zeitzer sind in der Provinz weit verbreitet. Die Bevölkerung in Zeitz ist arm und leidet unter den schwierigen Lebensbedingungen.

Butter
Gute Molkereibutter
Pfd. 1.06
Hammonia
Verkaufsstellen: Halle
Gr. Ulrichstraße 47 — Steinweg 11

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Dampstraße 6
Sofas und Waschmittel
Bürsten - Besen
A. Fuhrmann, Dellitzsch, Breite Straße 24

Wahlhelfer
Stadt-Theater
Nosen
Breeches
Streifen-hosen
Arbeitsstiefel
Nur Lotzinger 50 Straße 50
Stegmann Schwarz

Union-Theater
Weissenfels
Spielplan bis Montag:
„Ich bei Tag und Du bei Nacht“
mit Käthe v. Nagy und Willy Fröhlich
Anfang 5, 7 und 9 Uhr

Vogelbauer
in allen Tadeln von 1.80 an
Rissenwahl bei
Max Krug
Markt 16
Samenhandlung

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf
den Infanterieteil, sie
sucht vorteilhafteste
Eintaufquellen!

Vollsaftiger Schweizer
80 Pfennig
Reine Naturbutter
54 Pfennig
F.H. Krause

Donnerstag - Freitag - Sonnabend
3
Schluss-Tage
Jetzt müssen Sie kaufen und sich die riesigen Vorteile sichern, welche die unglaublich billigen Posten im
Inventur-Verkauf
sowie die hohen Inventur-Rabatte bieten!
Goldstein
Eisleben.

Inseraten-Werber
per sofort gesucht für den Führer
Der Weg zum Kunden
Schriftliche Meldung an
VERLAG KLASSENKAMPF



AUS MITTELDEUTSCHLAND!

SA-Mord-Terror über Schleicher-Deutschland!

6 Arbeitermorde — 35 Arbeiter schwer verletzt, zahlreiche verwundet — 5 Fememorde entdeckt, 3 Fememord-Verfuche

„Man glaube nicht, daß man in Deutschland nicht blutrünstig und grausam sein könnte nur deshalb, weil wir seit dem 30jährigen Kriege auf deutschem Boden keine Grausamkeiten mehr erleben.“

(„Preussische Zeitung“, nationalsozialistisch. Organ in Königsberg.)

Seit Beginn des Jahres 1933 hat auf Befehl der Hitler-Regierung und Goebbels die braune Mordpest eine neue blutige Zerstörerin gegen die Arbeiterklasse eingeleitet. Die SA-Organisation werden nach einem bestimmten Plan zur Durchführung massenhafter Überfälle auf Arbeiter und Arbeiterfunktionäre und Bestrafung mißliebiger Arbeiter innerhalb ihrer eigenen Fabrikanlagen, Wir veröffentlichen heute eine Liste der tödlichen Mordtaten, die seit dem 1. Januar von den Hitler-Schergen begangen worden sind.

Nordüberfälle der SA und SS auf Arbeiter

Januar:
Genosse Erich Herrmann wurde mehrere Messerstiche bei einem Überfall in Berlin-Viktoriastr. ermorde.
Die Arbeiterin Maria B. Künster, Berlin, Weststraße, ist einen Überfall von Nazis ermorde.
Der Reichsbannerarbeiter Erich Jutz durch bemottete Nazis überfallen und durch Messerstiche verletzt.
In Köln der Arbeiter Lehner verlegt.
In Düsseldorf überfallen von Nazis auf Arbeiter, ein Arbeiter schwer verletzt, mehrere Arbeiter leicht verletzt.
In Wollstein (Erzgebirge) überfallen nationalsozialistischer Straßentruppe auf sozialdemokratische Arbeiter.

In Berlin bei Halle organisiert Überfall der SA auf Arbeiter, 20 Arbeiter verletzt, davon 4 schwer.
In Westfälische G. überfallen überfallen sechs Nazis den Gen. Kneide, Wollstein der Arbeiter-Gesangsverein und Sportklub, und verletzen ihn durch einen tiefen Messerstich bis tief in die Kehle.
In Hamburg vier Arbeiter durch SA-Überfall schwer verletzt. Der Arbeiter Grell, Disarupenmohrfelder der SPD, ist durch einen Überfall von Nazis schwer verletzt und nach dem Tode gestorben.

Januar:
Köln: Der parteilose Arbeiter Ludwig Federmeier, der von einem Nationalsozialisten in den Unterleib gestoßen und nach einigen Tagen an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben ist.
Januar:
Köln: Überfall auf den Unterführer des Zentralverbandes der Metallarbeiter, Geld und Kleinfache gestohlen.

Januar:
Genosse Bed. Redakteur der „Freiheit“, in Düsseldorf, überfallen und eine Genossin durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Hannover: Verhafteter Überfall auf das Hannoverische Gewerkschaftshaus.

Januar:
Königsberg: Der Arbeiter Ludvigkeit durch Revolvererschuss getötet, sowie der Arbeiter K. zur Schill durch Stechschuß verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: 150 SA-Banden überfallen Streifenposten von Reichs-Bender u. Gattmann, 4 Arbeiter werden verletzt, 10 Arbeiter leicht verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Überfall auf das Arde Isdenfänger des J.M. Akt durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Überfall auf Arbeiter, wobei einige Arbeiter verletzt werden.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Stahlhelm-Mann von einem Mitglied der SA niedergeschlagen und an den Verletzungen gestorben.

Januar:
Frankfurt a. M.: Überfall auf Arbeiter, wobei einige verletzt werden.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Januar:
Frankfurt a. M.: Ein Arbeiter durch Schüsse schwer verletzt.

Bekannte Fememorde

1. Januar:
Berlin: Der Hitler-Junge Wagnitz von eigenen Kameraden ermordet.
Frankfurt a. M.: Ermordung einer 19jährigen Hausangestellten durch SA-Leute.

2. Januar:
Leipzig: Ein SA-Mann mit lebensgefährlicher Kopfschussverletzung ins Krankenhaus eingeliefert. Keine Mordtat.

3. Januar:
Düsseldorf: Fememord an dem SA-Führer Hilmerich durch den SA-Mann Reitzner und andere.

Dresden: Fememord an dem SA-Mann Henrich entdeckt. Die Mörder flüchten mit Hilfe des Nazi-Abgeordneten K. und G. nach Italien.

Magdeburg: Der Redakteur des Magdeburger Nazi-Blattes von zwei SA-Leuten schwer verletzt.

5. Januar:
Württemberg: Arbeiter Westphal als Leiche aus dem Mühlstauerweg gezogen. Er fiel einem Fememord zum Opfer.



Wittfeld (Harz): Fememord an dem SA-Mann Willgerath durch den SA-Mann Bode.
Köln: Nazi-Stadtverordneter Ebel durch SA-Leute überfallen.
Detmold: Der 18jährige SA-Mann Herbert Krück seit 7 Wochen verhaftet, von Vermuteten einen Fememord.
Die lange Liste von Nazi-Kluttaten seit dem 1. Januar, die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeigt klar und deutlich, wie von der SA und SS eingeleitete Terrorermelle eine planmäßige organisierte Aktion auf Befehl der Hitler-Regierung und Goebbels ist. Die Reichsbanden scheuen in ihrem Vorgehen gegen die Arbeiterklasse und gegen ihre eigenen mißliebigen gewerkschaftlichen Parteimitglieder nicht vor den schrecklichsten Verbrechen jurid.

Das ist die reformistische „Einheitsfront“

Die Bürokratie des Zentralverbandes der Angestellten braucht nur eine Sektierorganisation! Massenauftnahmegleich abgelehnt! — kämpft mit um die Einheit der Angestelltenbewegung! Antwortek bei den Ortsverwaltungen!

In einem Schreiben an die Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten haben sich 13 von der Beobachtungsbürokratie ausgeschlossene revolutionäre Angestellte von Halle an die Kollegen geschrieben, in dem sie sich einmal mitteilen, daß sie bereits vor längerer Zeit bereit waren, wieder in den Verband einzutreten, um mit allen Kollegen gemeinsam den Widerstand gegen Maßnahmen der gemeinsamen Feinde der Angestellten zu organisieren.
Die Kollegen hatten damals keinen Zweifel darüber gefaßt, daß sie diesen Schritt unternahmen, obwohl sie der Auffassung waren, daß an sich die gewerkschaftliche Orientierung allein noch keine Gewähr bietet für die Durchführung des Kampfes der Angestellten. Es wird noch einmal daran erinnert, daß ein formeller schriftlicher Aufnahmetermin an der Programm Sozialversicherung im J.M. Ortsgruppe Halle am 4. Oktober 1932 behandelt wurde. Die Programm befristet damals gegen eine Stimme die Wiederannahme in den Verband.
Wie ernst es nun der Beobachtungsbürokratie des J.M. mit der Durchführung der Einheitsfront der Angestellten ist, beweist die Tatsache, daß die Kollegen „Johann“ Ende Dezember der 1932 ein unter dem 14. Oktober 1932 (1) verfaßtes Schreiben der Beobachtungsbürokratie mit folgendem Inhalt:

„Am 5. Oktober 1932 haben die Feindgenossen der Organisation ausgeschlossenen Mitglieder Otto Wiedemann und Genossen die Wiederannahme in den Verband beantragt. Wir sind ferns unserer Parteibürokratie konsultiert worden, mitgeteilt, daß die Wiederannahme abgelehnt, solange die betreffenden der Beobachtungsbürokratie angehörend.“

Hochachtungsvoll!
Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Halle.
Der A-Kollege Koch hätte einen besonderen Einzelaufnahmetext an die Organisationsleitung gestellt und erhielt darauf am 9. Dezember folgendes Schreiben:
„Wetter Kollege! Ihrem Antrag auf Wiederannahme in unsere

Mit diesem organisierten Mordterror der Nazi gegen die Arbeiterklasse und ihre Funktionäre wollen die Hitler-Regierung und Goebbels ihre Fäulungspolitik gegenüber der Schleicher-Diktatur, ihren Schacher um Ministerposten, ihr Vorkommen mit dem jüdischen und christlichen Finanzkapital vor den verärgerten Angehörigen der NSDAP verteidigen. Eine systematische Kampfbildung der SA-Leute zu gemeinen Mordtaten und Verbrechen sollen dazu dienen, die sich immer mehr verärgerte Kritik in der NSDAP und in den unauffälligen Gerichtsprozessen in der SA niederzuzwingen.
Der neue Mordterror hat aber noch einen anderen politischen Hintergrund. Genosse Manuiff hat in seiner Rede auf dem 12. Plenum des NSD über das Ende der kapitalistischen Stabilisierung folgendes über die Rolle der Hitler-Banden gesagt:

„Der Faschismus des Endes der kapitalistischen Stabilisierung wird immer mehr seine Elemente der fortschreitenden Zerschlagung des Kapitalismus in den Vordergrund treten lassen, das bedeutet das nicht, daß sich die Elemente der terroristischen Diktatur nicht ebenfalls entwickeln werden. In Deutschland sehen wir eine Bourgeoisie, die das Regime der faschistischen Diktatur aufrechterhält, die diese Tatsache aber bewußt dadurch verschleiern will, daß sie die... Hitler-Banden vorläufig noch in ihrer Haltung, als ein Mittel des terroristischen Druckes auf die Massen, damit sie die gegenwärtige Phase der faschistischen Diktatur dulden.“

„Der Faschismus des Endes der kapitalistischen Stabilisierung wird immer mehr seine Elemente der fortschreitenden Zerschlagung des Kapitalismus in den Vordergrund treten lassen, das bedeutet das nicht, daß sich die Elemente der terroristischen Diktatur nicht ebenfalls entwickeln werden. In Deutschland sehen wir eine Bourgeoisie, die das Regime der faschistischen Diktatur aufrechterhält, die diese Tatsache aber bewußt dadurch verschleiern will, daß sie die... Hitler-Banden vorläufig noch in ihrer Haltung, als ein Mittel des terroristischen Druckes auf die Massen, damit sie die gegenwärtige Phase der faschistischen Diktatur dulden.“

„Der Faschismus des Endes der kapitalistischen Stabilisierung wird immer mehr seine Elemente der fortschreitenden Zerschlagung des Kapitalismus in den Vordergrund treten lassen, das bedeutet das nicht, daß sich die Elemente der terroristischen Diktatur nicht ebenfalls entwickeln werden. In Deutschland sehen wir eine Bourgeoisie, die das Regime der faschistischen Diktatur aufrechterhält, die diese Tatsache aber bewußt dadurch verschleiern will, daß sie die... Hitler-Banden vorläufig noch in ihrer Haltung, als ein Mittel des terroristischen Druckes auf die Massen, damit sie die gegenwärtige Phase der faschistischen Diktatur dulden.“

Lenin-Gedächtnis-Abend

mit einer Radio-Reportage von Moskau

am Sonntag, den 22. Januar, 19.30 Uhr, im Lokal „Friedrichs-garten“, Friedrichstraße 23.

Anschließend Diskussion und freie Vorträge. Beginn der Vorträge pünktlich 20 Uhr. Einfluß 19 Uhr. Aufnahmebeitrag 10 Pfennig.

APD, Stadtkreis 6. BRSD, Ortsgruppe Halle.

